

# Lasst uns aufsehen auf Jesus (Hebr 12,2) AUFBLICK

## Siehe, ich komme bald (Offb 3,11) und AUSBLICK



- ▶ Wenn nur Christus verkündigt wird
- ▶ Das Evangelium zwischen Gesetzlichkeit und Gesetzlosigkeit
- ▶ Geblendet in Gaza
- ▶ Prophezeiungen – aber nicht von Gott?
- ▶ Christenverfolgungen – auch im Westen?

## Inhalt dieser Ausgabe

Zum Geleit . . . . . 3

*Dr. Manfred Michael*

Das Evangelium zwischen Gesetzlichkeit und Gesetzlosigkeit. . . . . 4

*Publizist und Bibellehrer Karl-Heinz Vanheiden*

Der Christ ist im Vollzug seines Glaubenslebens stets in der Gefahr des Abgleitens: entweder in Gesetzlichkeit oder Gesetzlosigkeit. Während Gesetzlichkeit die Pflicht zu einer guten und geheiligten Lebensführung fordert, behauptet die Gesetzlosigkeit davon frei zu sein, weil die Erlösung ja bereits erfolgt sei. Beide Irrwege werden erkannt, wenn der Mensch mit dem wirklichen Evangelium konfrontiert wird. Die Hinwendung zu Christus veränderte unseren Status. Dadurch wurden wir aus dem geistlichen Tod in das neue Leben mit Christus geführt.

Geblendet in Gaza . . . . . 6

*Israelkorrespondent Rainer Schmidt*

Israels Abzug aus dem Gazastreifen sollte dem Letzten die Augen darüber geöffnet haben, wohin das Prinzip "Land für Frieden" oder die sogenannte "Zwei-Staaten-Lösung" führt. Israel hat Teile des verheißenen Landes abgegeben um Frieden zu säen, doch sie haben Krieg geerntet. Wieder einmal wird deutlich, dass es sich nicht um einen territorialen Konflikt handelt, sondern um die Existenz eines jüdischen Staates überhaupt. Israel war geblendet in Gaza, so wie einst Simson, dem in Gaza das Augenlicht genommen wurde.

Prophezeiungen – aber nicht von Gott? . . . . . 8

*Pfarrer Reinhard Möller*

Durch die Prophetie will der lebendige Gott den Menschen Orientierung geben: zum einen über Ereignisse der Zukunft und zum anderen über Geschehen in der Vergangenheit, soweit es in das Licht göttlicher Offenbarung gestellt wird. Der Erkenntniswert der Prophetie wurde zu allen Zeiten dadurch geschmälert, dass sich auch falsche Propheten zu Wort melden und Unwahres verbreiten. Sie sind nur zu überführen, wenn das von ihnen angekündigte Geschehen nicht eintritt. Die Verwirrung, die sie stiften und hinterlassen, kann letztlich nur durch Gottes Geist beseitigt werden, der durch Sein Wort und Sein Wirken Licht und Klarheit schenken kann.

Die kommende Christenverfolgung im Westen 12

*Verlagslektor Rudolf Ebertshäuser*

Die Bibel lässt keinen Zweifel daran, dass die Christen auch in den westlichen Ländern mit Verfolgung rechnen müssen ( insbesondere in der Zeit des Antichrist – und wohl auch schon einige Jahre vorher). Wer je Zweifel daran hat, betrachte aufmerksam die Zeichen der Zeit, die jetzt schon in diese Richtung weisen. Was sich jetzt noch hinter dem schwammigen Begriff der Toleranz verbirgt, ist ein feministisch und neomarxistisch geprägter Neuhumanismus, der die Homo – und Transsexuellen-Bewegung nutzt, um gegen jahrhundertealte biblische Ordnungen aufzubegehren.

## Erscheinungsweise

Ausblick und Ausblick ist eine Zeitschrift zur Stärkung des Glaubens in der Endzeit, die von Christen unterschiedlicher Denominationen verantwortet wird. Sie ist von keiner Kirche oder Freikirche abhängig und wird allein durch die Spenden der Leser finanziert. Alle Ausgaben der Schrift finden Sie auch im Internet: <http://L-Gassmann.de/ausblick-und-ausblick>

## Herausgeber

Verein zur Stärkung des biblischen Glaubens e.V.

1. Vorsitzender und Kassenwart: Ortwin Blum  
Hauffstraße 4, 75391 Gechingen
2. Vorsitzender: Pfarrer Willi Baumgärtner, Maulbronner Straße 19, 76646 Bruchsal-Helmsheim

## Redaktion

Schriftleitung: Dr. Manfred Michael  
Pfarrer-Augenstein-Str. 25, 76534 Baden-Baden;  
Dr. Lothar Gassmann  
Am Waldsaum 39, 75175 Pforzheim

## Zuschriften

Bei Zuschriften bezüglich des Inhalts bitten wir, sich an die Redaktion zu wenden. Für namentlich gezeichnete Beiträge ist der Verfasser verantwortlich.

## Versand · Bestellung

Bestellungen, Adressänderungen und Kündigungen richten Sie bitte an die Versandanschrift **Ausblick und Ausblick**, Ortwin Blum, Hauffstr. 4, 75391 Gechingen, Tel. 07056-92090, Fax 03222-4357008, E-Mail: [Ausblick.und.Ausblick@t-online.de](mailto:Ausblick.und.Ausblick@t-online.de)

**Freiexemplare** zu Verteilzwecken werden gern zur Verfügung gestellt.

## Spendenkonto

**Ausblick und Ausblick**,  
Sparkasse Rastatt-Gernsbach  
IBAN: DE86 6655 0070 0000 078485  
BIC: SOLADES1RAS

Der Verein ist durch Bescheid des Finanzamtes Baden-Baden vom 6. Juli 2016 als gemeinnützig anerkannt. Spendenbescheinigungen werden jeweils zu Beginn eines Jahres verschickt.

Wenn Sie diese nicht benötigen, sind wir für eine kurze Mitteilung dankbar.

## Gestaltung · Druck

Druckdaten: [www.rimi-grafik.de](http://www.rimi-grafik.de)  
Scharer-Druck & Medien, 76456 Kuppenheim  
Titelbild: Panthermedia

## Datenschutz

Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank, entsprechend dem geltenden deutschen und EU-Datenschutzrecht. Dies sind Namen und Kontaktdaten sowie Datenherkunft, Nutzungs- und Bestandsdaten. **Ausblick und Ausblick** verwendet diese Daten ausschließlich für eigene Bestell-, Liefer- und Spendenverwaltung. Sie werden in keiner Weise kommerziell genutzt oder sonst weitergegeben. Weitergehende persönliche Daten, z. B. aus Gesprächen oder Korrespondenzen werden grundsätzlich nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Daten werden umgehend bzw. turnusmäßig gelöscht, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

## Wenn nur Christus verkündigt wird...

**... auf alle Weise... So freue ich mich darüber und will mich auch fernerhin freuen.** (Phil 1,18). Dieses Wort zeigt uns, wie wichtig der Vorgang der Verkündigung für den Apostel Paulus ist. Es will auch uns ermutigen, das Wort Gottes freimütig und „auf alle Weise“ an andere weiterzugeben. Damit entsprechen wir auch dem Auftrag der Schrift, das Wort Gottes zu verkündigen, wo immer wir die Möglichkeit dazu haben. Die Notwendigkeit dieser Verkündigung für alle wahren Christen steht außer Frage, und der Ruf „Wen soll ich senden?“ ist unüberhörbar. Er richtet sich an uns alle, ob wir nun benadete Prediger sind oder nicht. Denn das Wort Gottes wird nicht nur in Predigten weitergetragen, sondern auch durch unseren Glauben und unser Leben und Sterben.

Die Endzeit, in der wir leben, und die nahende Wiederkunft unseres Herrn gibt uns einmal mehr Grund dazu, über die Verkündigung nachzudenken. Denn die Wiederkunft unseres Herrn ist unabdingbar mit der Verkündigung seines Wortes verbunden. Noch vor der Wiederkunft „muss das Evangelium verkündet werden allen Völkern.“ (Mk 13,10) Denn Gott will, dass alle Menschen gerettet werden zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. (1 Tim 2,4) Oder – um mit dem Apostel Petrus zu sprechen: „Gott hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“ (2 Ptr 3,9)

**Doch wie findet ein Mensch zur Buße?** – Allein durch das Wort Gottes und durch Bußpredigten, wie sie ehemals Johannes der Täufer gehalten hat. „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ (Mt 3,2) Doch wo sind diese Prediger heute? Gehört nicht die Buße zu jenen Teilbereichen der Verkündigung, die heute nicht hoch im Kurs stehen, wie alles, was dem Zuhörer etwas abverlangt. Dagegen wird gepredigt, was die Zuhörer gerne hören, was unserer Zeit entspricht oder – um es mit den Worten des Paulus zu sagen – wonach ihnen die Ohren jucken (2 Tim 4,3). Gerechtfertigt wird diese selektive Verkündigung mit der Auslegungsmethode

der historisch-kritischen Theologie, die es dem Prediger erlaubt, unangenehme Wahrheiten unter Hinweis auf ihren historischen Verankerung wegzulassen, weil sie angeblich nicht in die heutige Zeit übertragen werden können. Und was machen dann diejenigen, die vielleicht noch bereit sind, sich senden zu lassen? „Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen wenn sie nicht gesandt werden? ... So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“ (Röm 10,14–17)

An guten Verkündigern hat es schon im Alten Testament gemangelt: „Herr, wer glaubt unseren Propheten?“ (Jes 53,1) Wo aber die Verkündigung fehlt, steht auch der Glaube auf einem fragwürdigen Fundament. Nicht zuletzt aus diesem Grund ließ Gott immer wieder Strafgerichte über Israel kommen, die das Volk zur Umkehr und Buße leiten sollten. Sollte es uns da besser gehen, die wir einen „Offenbarungseid“ leisten müssen, weil wir unseren Kirchen über viele Jahrzehnte hinweg eine defizitäre Verkündigung nachgesehen haben? Vergeblich wird man dann auf Rufe warten. „Herr, sende mich!“ Es wird daher Gottes Sache sein, die von den Propheten angesagten Verkündigung unmittelbar vor der Wiederkunft Christi wundersam in die Wege zu leiten, andererseits aber auch das Gericht vorzubereiten, dass die Versäumnisse unserer Zeit behandeln wird. „Irret euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten, was der Mensch sät, wird er ernten.“ (Gal 6,7) Doch wir wollen unsere weiteren Schritte nicht ohne Hoffnung tun. Es gilt nach wie vor: „Denn wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden (Joel 3,5) Ja, ihm, dem Herrn Jesus Christus, wollen wir diesen Gnadenakt zutrauen, der mit menschlichem Verstand fast nicht zu begreifen ist.

Wir stehen am Abend unseres Äons und haben nichts mehr zu bedauern als unsere Sünden, nichts mehr zu befürchten als eine gerechte Strafe – aber auch nichts mehr zu rühmen als Seine Gnade.

*Manfred Michael*

# Das Evangelium zwischen Gesetzlichkeit und Gesetzlosigkeit

Karl-Heinz Vanheiden

**F**ür die meisten Christen scheint es völlig klar zu sein, was Evangelium ist. Schließlich haben wir vier Evangelien im Neuen Testament. Und wer das Wort auch noch übersetzen kann, der weiß, dass es gute Botschaft bedeutet. Evangelium ist also eine gute Nachricht.

Aber es ist eine sehr spezielle gute Nachricht. Denn sie handelt von Jesus Christus. Damit können aber die meisten Menschen in Deutschland nichts mehr anfangen. Unter einer guten Nachricht verstehen sie, wenn Deutschland Fußballweltmeister geworden ist oder wenn der Staat wirklich einmal die Steuern senkt.

Wenn man andererseits in die christlichen Gemeinden hineinschaut, sieht es auch nicht viel besser aus. Denn eine gute Nachricht bewirkt normalerweise, dass man sich freut. Aber für die meisten ist das, was sie da hören einfach nur langweilig. Sie sind überzeugt, das Evangelium sei für die Evangelisation bestimmt, es ist also die gute Nachricht für Nichtchristen. Wir brauchen das doch nicht mehr. Wir sind schließlich keine Säuglinge mehr, die Milch nötig haben.

Das Evangelium ist dazu da, dass man sich bekehrt. Und nach der Bekehrung muss der Neubekehrte natürlich auch so leben, wie unser Herr das will. Doch das scheint furchtbar anstrengend und voller Entbehrungen zu sein. Hat sich das Evangelium, das wir predigen heimlich in Gesetz verwandelt?

In meiner Jugend hieß das: ein Christ geht nicht in Kneipe, Kino, Rockkonzert, er ist gegen kurze Haare und kurze Röcke, er ist gegen Sex vor der Ehe und Seitensprünge in der Ehe. Er ist natürlich gegen Abtreibung und Pornografie. In dieser Aufzählung sind auch einige Dinge, die in der Bibel eindeutig als Sünde gekennzeichnet sind, und andere, die man dort nicht findet. Diese anderen Dinge wurden manchmal sogar aus der Bibel abgeleitet. **Damit war man vom Evangelium nicht nur ins Gesetz geraten, sondern noch tiefer in die Gesetzlichkeit.**

Die Christen, die gegen die Gesetzlichkeit rebellierten, hatten sich Freiheit auf die Fahne geschrieben. Gern zitierten sie Paulus und die Freiheit vom Gesetz, aber sie hatten sich dabei nicht dem Herrn und seinem Evangelium zugewandt, sondern sich nur dem Zeitgeist unterworfen.

Die anderen, die dagegen wetteten und die Weltlichkeit in den Gemeinden beklagten, machten es leider nicht besser. Sie setzten nur ihre Gesetzlichkeit gegen die eindringende Weltlichkeit. Damit sind wir beim Thema:

## Evangelium und Gemeindepraxis zwischen Gesetzlichkeit und Gesetzlosigkeit

Der Kirchenvater Tertullian soll einmal gesagt haben: So wie Jesus zwischen zwei Verbrechern gekreuzigt wurde, so wird das Evangelium auf ewig zwischen zwei Irrtümern gekreuzigt. Der eine Irrtum heißt Moralismus und der andere Relativismus. Die einen predigen Moral, den anderen ist alles egal. Nein, wir wollen das Evangelium nicht kreuzigen, nicht durch eine saure Moral und schon gar nicht durch eine falsche Freiheit. Mit anderen Worten:

### Die beiden Feinde des Evangeliums sind Gesetzlichkeit und Gesetzlosigkeit.

Diese zwei sind die Diebe, die uns das Evangelium stehlen. Nein, wir wollen das Evangelium nicht dem Zeitgeist anpassen, wie es Liberale und auch schon Evangelikale machen. Die Grundlage des Wortes Gottes wollen wir niemals aufgeben.

Wir dürfen andererseits aber nicht in Gesetz und Gesetzlichkeit zurückfallen, sondern **wir müssen das Evangelium wieder zum Leuchten bringen.**

Deshalb will ich nicht mehr viele Worte über Gesetzlichkeit und Gesetzlosigkeit verlieren, sondern viel mehr über das Evangelium. Nur noch einmal zur Erinnerung: Diese beiden genannten Irrtümer wollen uns permanent die gute Nachricht verderben und sie berauben uns auch der Kraft des Evangeliums.

**Die Gesetzlichkeit sagt:** Wir müssen **ein** gutes und geheiligtes Leben führen, um wirklich erlöst zu werden oder zumindest uns einbilden zu können, erlöst zu sein.

**Die Gesetzlosigkeit sagt:** Wir müssen **kein** gutes und geheiligtes Leben führen, weil wir bereits erlöst sind.

Wenn ich hier bei dem Begriff Gesetzlichkeit bleibe, dann meine ich damit sowohl das Gesetz Gottes, das, was der Herr erfüllt hat, als auch das, was die Menschen dazu erfunden haben.

Ein wesentlicher Fehler in unserem Denken besteht nämlich darin, dass wir ein Evangelium für Nichtchristen haben und ein anderes für Christen. Das für Nichtchristen heißt: du wirst allein aus Gnade gerettet, allein durch den Glauben, ohne eigene Leistung.

Aber so etwas hört man in unseren Botschaften an Christen selten. Glauben setzen wir voraus und Gnade im Sinn von Begnadigung auch. Aber wir predigen keine Gnade in der Heiligung. Wir reden höchstens von

der „Stellung“ und selten von der Gnade in der Praxis der Heiligung. Deshalb predigen wir oft genug nur kalte Rechtgläubigkeit, anstrengende Moral, kurz: Werke.

Andererseits sind da natürlich aufrichtige, offensichtlich wiedergeborene Christen, Geschwister im Herrn. *Mit ihnen wollen wir den Weg der Heiligung zur Christusähnlichkeit gehen. – Und mit den anderen den Weg zur Bekehrung und dem Beginn der Heiligung.*

Beiden Gruppen wollen und sollen wir das Evangelium bringen, beiden! Beide brauchen nicht nur allgemeine theologische und moralische Aussagen der Bibel, sondern Evangelium! *Eigentlich lechzen alle nach der guten Nachricht, denn wir alle wissen um viel vergebliches Bemühen und Versagen.*

Selbstverständlich müssen alle auch die grundlegenden Lehren der Bibel kennen. Und je besser wir sie kennen, desto besser verstehen wir vielleicht auch das Evangelium. Wir haben nicht nur einfach die Bibel zu predigen, sondern immer und jedes Mal auch das Evangelium. Und je besser wie das Evangelium begreifen, und zwar gerade das Evangelium für die Gläubigen, desto klarer erkennen wir, wie sich alles in der Bibel darum dreht.

## Das Wesen des Evangeliums

Jetzt wird es höchste Zeit, dass wir uns genauer anschauen, was das Evangelium eigentlich ist. Evangelium heißt gute Nachricht und es ist eine gute Botschaft. Evangelium bedeutet nicht guter Rat, sondern gute Nachricht.

Das Evangelium ist kein göttliches Reha-Programm für die Welt, sondern ein vollbrachtes Werk, vollbracht von Jesus, vollbracht für uns.

**Das Evangelium ist grundsätzlich die gute Nachricht von unserer Rettung und Erlösung.** Wovon sind wir erlöst, aus welcher Gefahr gerettet? *Wir sind gerettet vor dem kommenden Gericht und zwar vor dem Gericht Gottes.* (1 Thess 1,10) *Vor dem Zorn Gottes.* (Röm 1,18ff.) Und wir leben als Erlöste, als freigeverkaufte Sklaven, mit unserem Herrn.

**Das Evangelium informiert nun darüber, was Jesus Christus getan hat, um unsere Beziehung zu Gott wiederherzustellen.** *Die Hinwendung zu Christus hat unseren Status verändert: Dadurch sind wir aus dem geistlichen Tod ins Leben übergewechselt* (1 Joh 3,15)

Im Neuen Testaments wird das oft beschrieben: wir sind in Christus. Wenn wir in Christus sind, ist uns vergeben und wir haben ewiges Leben. Hier steht nicht die Frage, ob ich gut genug bin, denn das bin ich nie. **Der Kern unserer Erlösung ist, dass Christus gut genug ist und dass ich in ihm bin.**

Mit meiner Hinwendung zu Christus hat sich meine Beziehung zu Gott grundlegend geändert. Ich glaube an das, was Jesus für mich getan hat. Dadurch hat sich mein Stand verändert: Ich bin jetzt in ihm.

## Eine neue Lebensweise

Und das wiederum führt uns zu einer ganz neuen Lebensweise. Diese neue Lebensweise ist nicht das Evangelium selbst, aber sie folgt aus dem Evangelium. **Das Evangelium ist einfach die gute Nachricht von dem, was Christus für uns getan hat und tut.**

Das gilt grundsätzlich und für immer. **Evangelium heißt nie: etwas tun, sondern immer: es ist getan.**

Oder wie es Watchman Nee einmal ausgedrückt hat:

*Gesetz ist das, was ich für Gott tun muss. Gnade ist das, was Gott für mich tut.*

Evangelium heißt:

- Meine Schulden sind bezahlt, ich habe jetzt Hoffnung und Zukunft.
- Ich bin angenommen bei Gott, ich bin ein Heiliger geworden, denn ich habe den Heiligen Geist empfangen und besitze damit einen Vorschuss auf das künftige Erbe bei Gott.
- Ich habe Christus angezogen und bin eine Neuschöpfung mit Sitz und Stimme im Himmel. Ich lebe jetzt nicht mehr unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.

## Was wir alles in Christus haben

Der Epheserbrief beschreibt uns, was wir alles in Christus haben. Und selbst die berühmte Waffenrüstung ist doch nicht unser Werk, denn ihre Begründung liegt in Epheser 6,10: **Lasst euch stark machen durch den Herrn, durch seine gewaltige Kraft!**

Wir werden in der Schrift auch bei Stellen mit konkreten Aufforderungen immer entdecken, dass **die Basis zu ihrer Erfüllung nicht die Anordnungen und Befehle sind, sondern Christus. Nicht unsere Kraft, sondern seine!**

Äußerlich sieht das manchmal nach Verlierer aus, wie Paulus in 2. Korinther 12,9–10 schreibt: *Jetzt bin ich sogar stolz auf meine Schwachheit, weil so die Kraft von Christus auf mir ruht ... denn wenn ich schwach bin, bin ich stark.*

**Evangelium, das ist immer die Bewegung von oben nach unten, von Gott zu uns.** Alles andere wäre nur Religion. Evangelium ist aber immer auch die Bewegung von innen nach außen. Das dürfen wir nie vergessen: es sind nicht unsere Appelle, sondern es ist Christus, der durch seinen Geist in uns das bewirkt, was dann auch äußerlich sichtbar wird.

**Wenn Christus und sein Wort in uns lebt, wenn er uns in Reden und Tun erfüllt, dann breitet sich weder Gesetzlichkeit noch Gesetzlosigkeit aus.**

*Während Gesetzlichkeit die Pflicht zu einer guten und geheiligten Lebensführung fordert, behauptet die Gesetzlosigkeit davon frei zu sein, weil die Erlösung ja bereits erfolgt sei.*

# ***Geblendet in Gaza***

**Rainer Schmidt**

Auf Wunsch des Autors stellen wir diesen Beitrag nicht in das Internet ein.

Interessierte Leser können den Text bei unserer Redaktion anfordern.

E-mail: [Aufblick.undAusblick@t-online.de](mailto:Aufblick.undAusblick@t-online.de)



# Prophezeiungen – aber nicht von Gott?

## Zur Unterscheidung zwischen falscher und echter Prophetie.

Reinhard Möller

**S**o wie die gesamte Heilige Schrift vom ersten bis zum letzten Vers mit dem Evangelium von Gericht und Gnade erfüllt ist, so begegnet uns auf ihren Seiten permanent das Thema von Prophetie und Erfüllung. Dabei hat der vom lebendigen Gott bevollmächtigte Prophet nicht nur Ereignisse der Zukunft anzukündigen, sondern es ist gleichermaßen seine Aufgabe, das Geschehen von Vergangenheit und Gegenwart ins Licht göttlicher Offenbarung zu stellen. Gottes Volk oder Einzelne sollten Orientierung erhalten, oft verknüpft mit dem Aufruf zur Umkehr. Oder der HERR wollte Kommendes ankündigen.

Doch bald einmal wurde deutlich, dass auch Prophezeiungen Gottes durch die alte satanische Frage „Sollte Gott gesagt haben?“ (1 Mo 3,1) angetastet wurden: Falsche Propheten tauchten auf, die zwar behaupteten im Namen Gottes zu reden, doch ER hatte sie weder berufen, noch gesandt oder bevollmächtigt. Ihr Amt war Heuchelei, doch wie sollten der Einzelne oder das Volk Gottes Klarheit bekommen? Weder das Alter, noch die Anzahl der Propheten schufen Klarheit, wenn das Verhältnis gar 400:1 war (1 Kön 22,5–9 / 2. Chron 18,4 ff.).

Weil es also neben echten Propheten auch falsche Propheten gab, offenbarte Gott dem Mose ein Kennzeichen zur Unterscheidung von Wahrheit und Lüge in Bezug auf prophetische Ankündigungen zukünftiger Geschehnisse: „... wenn der Prophet redet in dem Namen des HERRN und es wird nichts daraus und es tritt nicht ein, dann ist das ein Wort, das der HERR nicht geredet hat. Der Prophet hat's aus Vermessenheit geredet; darum scheue dich nicht vor ihm.“

(5 Mo 18,22). Falsche Propheten führen in die Irre, ganz gleich, wie viele ihnen Glauben schenken – Gottes Wort dagegen erfüllt sich immer zu Seiner Zeit. Die Propheten des Dreieinigen können mit Paulus sagen: „... ich sage die Wahrheit und lüge nicht ...“ (1 Tim 2,7) Folgerichtig hieß es im früheren (inzwischen aufgegebenen) Bekenntnis der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel zur Bibel: „Ihre Vorausagen (Prophezeiungen) sind echt und haben sich erfüllt oder werden sich noch erfüllen.“

### **Der Schwan auf der Kirchturmspitze**

In der Regel heißt es: ein Kreuz auf dem katholischen Kirchturm, ein Hahn auf dem evangelischen. Doch warum findet sich dann in Norddeutschland öfters ein Schwan auf der Turmspitze lutherischer Kirchen?

Der Grund ist ein prophetisches Wort des Märtyrers Jan Hus (1369–1415), das seine Erfüllung im Leben und Werk des Reformators Martin Luther (1483–1546)

gefunden habe. So sah Luther es selbst, schrieb er doch 1531: „Sankt Johannes Hus hat von mir geweissagt, da er aus dem Gefängnis in Böhmerland schrieb: ‚Sie werden jetzt eine Gans braten (denn Hus heißt eine Gans). Aber über [= nach] hundert Jahren werden sie einen Schwan singen hören. Den sollen sie leiden. Da soll's auch bei bleiben, ob Gott will.‘“ In der Folge findet sich der Schwan auf Bildern oder an Skulpturen des Reformators – und eben auch auf Kirchturmspitzen.

### **Die „Prophezie“ der Margot Käßmann**

2014, drei Jahre vor dem 500-jährigen Reformationsjubiläum machte die „Reformationsbotschafterin“ Margot Käßmann „prophetische“ Aussagen. So erwartete sie zum Jubiläumsgottesdienst auf den Elbe-Wiesen bei Wittenberg über 300.000 Menschen – fügte jedoch bei: „aber selbst wenn es ‚nur‘ 150.000 würden, wäre ich nicht unglücklich“. Laut der Wochenzeitung DIE ZEIT [23-2017] war die 2017 nach dem Festgottesdienst genannte Zahl von 120.000 Gläubigen massiv übertrieben ... vielleicht waren es knapp 70.000 Teilnehmer. – Doch hier sei eine andere „prophetische“ Aussage von Käßmann zitiert, die sie 2014 im selben Zusammenhang machte: Der Reformationstag 2017 „wird nicht das Ende des Gedenkens, sondern der Auftakt für ein neues Reformations-Jahrtausend“ [Evangel. Zeitung, 25.5.2014]. Mehr als zwei Jahre nach dem Jubiläum ist von einem „neuen Reformations-Jahrtausend“ weniger als gar nichts zu sehen!

### **Irrwege prophetischer Auslegung: Johann A. Bengel und Norbert Lieth**

Für jegliche Verkündigung bedarf es der Leitung des Heiligen Geistes – und das gilt gleichermaßen für die damit eng verknüpfte Auslegung von Gottes Wort. Geht es dann um prophetische Abschnitte der Heiligen Schrift, hat es in der Vergangenheit so manche Verirrung gegeben, selbst da, wo der Ausleger nicht beabsichtigte, Gläubige in die Irre zu führen. Mangelte es an demütiger Zurückhaltung des Verkündigers? Wurde die Ehrfurcht vor Gottes Offenbarung vom persönlichen Drang nach Spekulation überlagert? Oder sollten Zuhörer oder Leser denken, hier würden ihnen bisher verborgene Geheimnisse Gottes „endlich“ aufgeschlüsselt?

Manche Motive bleiben uns verborgen, doch wenn wir Auslegungen des prophetischen Wortes lesen oder hören, sollten wir sehr sorgfältig darauf achten, ob „das“ tatsächlich so geschrieben steht – oder eben nicht! Das heilige Wort unseres lebendigen und wahrhaftigen Gottes darf niemals „eine Sache eigener Auslegung“

werden (vgl. 2 Ptr 1,20). Deshalb kann es uns zur Warnung dienen, wenn wir bei Johann Albrecht Bengel (1687–1752) zu Offenbarung 12,6 (wo die Frau in die Wüste floh) lesen: „einen Ort‘ Dies ist die böhmische Kirche vor der Reformation“. Bengels geistlich-seelsorgerliche Anliegen sind ermutigend; seine Deutungen des prophetischen Wortes des letzten Buches der Bibel sind dagegen stark spekulativ.

Anders verhält es sich bei Norbert Lieth [Mitternachtsruf, Okt. 2015], der das „Unser Vater“ kurzerhand zu einem „ursprünglich jüdischen Gebet“ erklärt und es dann den Juden in der Zeit der großen Trübsal zuspricht. Obwohl Matthäus 6 dazu nicht den geringsten Hinweis gibt, erklärt er das Gebet damit zu einem „prophetischen“ Text und nimmt ihn der christlichen Gemeinde weg. Und Lieth behauptet dann, dass die Gemeinde Jesu nach Pfingsten nicht (!) beten könne: **„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“** (Mt 6,12) Doch als Jesus im Rahmen der Bergpredigt auch Seine Jünger dies Gebet lehrte, sagte ER nicht, es handle sich um ein Gebet für die Zeit der Trübsal oder es sei ein „prophetischer“ Text. Sondern der HERR sagte explizit: **„Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel ...“** Es ist ein tragischer Irrweg, dies Gebet der christlichen Gemeinde zu rauben.

## Sechs Prophezelungen des William Booth

Margot Käßmann verstieg sich zu einer „Jahrtausend-Prophetie“; zweifelsohne ein ungeheuerlicher Flop. – Ganz anders der Gründer der Heilsarmee, William Booth, dessen Anliegen es insbesondere war, die Ärmsten und unter der Macht der Sünde Gebundene (besonders auch Prostituierte und Alkoholiker) mit dem Evangelium zu erreichen. Sein Engagement veränderte unter dem Segen Gottes viele Menschen. Parallel evangelisierte und lehrte Charles Haddon Spurgeon, und beide sahen den geistlichen Zerfall der Christenheit ähnlich. Booth (1829–1912) sagte prophetisch über das XX. Jahrhundert, dass es diese sechs Kennzeichen haben werde:

1. Glauben ohne den Heiligen Geist.
2. Christentum ohne Christus.
3. Vergebung ohne Buße.
4. Erlösung ohne Erneuerung.
5. Politik ohne Gott.
6. Himmel ohne Hölle.

Alle sechs Kennzeichen dominierten im letzten Jahrhundert nicht nur die Gesellschaft, sondern weitgehend unsere Kirchen und Gemeinden. Die Voraussage von William Booth hat sich tragisch bestätigt, ja erfüllt. Mancher von uns leidet unter diesem Zerfall, mancher sehnt sich nach einem neuen mächtigen Eingreifen Gottes durch Reformation und Erweckung.

*»Ich bitte Gott um ein gnädiges Stündlein, daß er mich von hinnen nehme und nicht den Jammer sehen lasse, der über Deutschland kommen muß. Denn ich halte dafür, (selbst) wenn zehn Mose aufstünden und für uns beteten, so würden sie nichts ausrichten. So fühle ichs auch, wenn ich für mein liebes Deutschland beten will, daß mir das Gebet zurückprallt und nicht hindrücken will, wie es sonst tut, wenn ich für andere Sachen bitte. ... Gott gebe, daß ich lüge und in diesem Stück ein falscher Prophet bin, was geschehen würde, wenn wir uns besserten und unsers Herrn Wort und sein teures Blut und Sterben anders ehrten, als bisher geschehen ...«*

Martin Luther

Andere wieder, die in dieser Zeit eines entleerten und hohlen „Christentums“ aufgewachsen sind, halten ihre Gegenwart für „ganz normal“ und wissen gar nicht, was ihnen und uns heute fehlt! Das aber kann uns einzig Gottes Geist aufdecken, und zwar durch Sein Wort und durch offene Augen für Sein heiliges und reales Wirken. Geschieht das nicht, müsste Jesus auch zu uns sagen: **„Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes.“** (Mt 22,29)

Noch ist die Zeit der Gnade – bis zum Tag der verheißenen Wiederkunft unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. Bis dahin baut ER Seine Gemeinde, bis dahin öffnet und verändert ER Herzen, bis dahin finden Menschen durch geistgewirkte Buße Vergebung

und Versöhnung mit unserem Schöpfer ... lassen wir uns nicht durch falsche Prophetien, auch nicht durch angebliche „Endzeitfahrpläne“ verwirren. Jede bisher noch unerfüllte Prophetie der Bibel wird sich exakt erfüllen; bis dahin sollen wir die Zeit zur Ehre Gottes auskaufen – nicht aber Spekulationen und menschlichen Träumen nachlaufen!

## Unsere Freude am „festen prophetischen Wort“

Bis alles Unerfüllte aus der Heiligen Schrift sich noch erfüllt, halten wir fest an der Wahrheit und Klarheit des Wortes Gottes, der ganzen Heiligen Schrift – und wir freuen uns, dass unser Herr durch Petrus den Christen schrieb: **„... Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.** / Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist. / Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.“ (2 Ptr 1,19–21) **„... aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.** Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündigt ist.“ (1 Ptr 1,25) Alle christliche Hoffnung gründet im ewigen Wort Gottes, geistgehauchte wahre Wahrheit! AMEN.



# Christenverfolgungen – auch im Westen?

## Die Bedrängnisse für treue Gläubige nehmen zu

Rudolf Ebertshäuser

**G**lücklich sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel! Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnertisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen! (Mt 5,10–11)

Gedenkt an das Wort, das ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen ... (Joh 15,20)

Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden. (2 Tim 3,12)

### Verfolgung gehört zur Nachfolge Jesu Christi dazu

„Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden“ (2 Tim 3,12). Unser Herr Jesus Christus hat Seinen Jüngern gegenüber betont, daß die Welt sie, die Erlösten und Herausgerufenen, ablehnen und sogar hassen würde, so wie sie Ihn ablehnte und haßte (vgl. Joh 7,7; Joh 17,14; Joh 15,20; Mt 5,10–11). So hat es zu allen Zeiten eine tiefe Feindschaft der Welt gegenüber den wahren Kindern Gottes gegeben. Sie haben immer verspürt, daß sie Außenseiter sind, verachtete und ausgegrenzte Fremdlinge ohne Bürgerrecht in dieser Welt, von den ungläubigen Menschen mißtrauisch und verächtlich behandelt, verspottet und verleumdet. In diesem Sinn erfährt tatsächlich jeder, der gottesfürchtig leben will in Christus Jesus, ein Stückweit Verfolgung vonseiten seiner ungläubigen Umgebung.

Doch gab es immer wieder in der Geschichte der wahren Gemeinde Zeiten besonders intensiver Verfolgung, Zeiten, in denen die Christusgläubigen vom weltlichen Staat oder von aufgehetzten Massen der heidnischen Bevölkerung aktiv und oft brutal verfolgt wurden. Solche Verfolgung traf sie, weil sie als Verweigerer des allgemeinen Götzendienstes als Urheber allen Unheils und sogar als Ausbund der Unmoral angesehen wurden.

Solche Verfolgungswellen kamen über die Urgemeinde in Jerusalem und über die ersten Christen im römischen Reich. In der heutigen Zeit haben wir in weiten Teilen der Welt eine schlimme Verfolgung von Christen um ihres Glaubens willen, besonders durch fanatische Muslime in den Ländern, in denen der Islam Macht hat, durch fanatische Hindus in Indien, aber auch durch fanatische Atheisten in Ländern wie China und Nordkorea. Hinter diesen grausamen Verfolgungen steht der Haß des Teufels, des Fürsten dieser Welt, der

die Gläubigen einschüchtern und vertilgen will: „Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, daß sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist.“ (1 Pt 5,8–9)

### Die Zeit der scheinbaren Toleranz im „christlichen Abendland“ geht zu Ende

Über einen langen Zeitraum gab es in Europa und den USA nur wenig massive Verfolgung gegen bibeltreue Gläubige. Dort äußerte sich die Feindschaft der Welt eher in Spott und Verachtung, in verdeckter Anfeindung, aber nicht in offener Unterdrückung. Stattdessen arbeitete der Satan mit einer trügerischen „Toleranz“, die manche Gläubige zu falschen Kompromissen mit der Welt verleitete und sie anfällig machte für Verführungen. Der Feind suchte als die listige Schlange die Gläubigen zu verführen und sie als „Engel des Lichts“ vom rechten Weg abzubringen (2 Kor 11,3.14).

In den letzten Jahren gibt es aber deutliche Anzeichen dafür, daß diese Jahre der trügerischen Duldung der wahren Gläubigen im Westen bald vorbei sein könnten. Weltweit macht sich seit Jahren ein militanter, neomarxistisch und feministisch geprägter „Neuhumanismus“ breit. Er benutzt die Homo- und Transsexuellenbewegung als Waffe, um gegen jahrhundertealte biblische Ordnungen aufzubegehren. Dahinter steht letztlich das antichristliche Geheimnis der Gesetzlosigkeit (Ps 2,1–3; 2 Thess 2,7), das in dem Auftreten des Antichristen gipfeln wird.

**Diese auf Betreiben der UN und anderer Institutionen von oben nach unten verordnete neue Ideologie macht Homosexualität und „Transsexualität“ zum neuen ethischen Ideal und zielt auf die Untergrabung der Ehe und Familie.** Diese von Gott eingesetzten Grundeinheiten jeder Gesellschaft wollen die antichristlichen Weltveränderer schwächen und letztlich abschaffen. Die listige Waffe dieser Leute sind „Antidiskriminierungsgesetze“, nach denen niemand wegen seiner „sexuellen Orientierung“ benachteiligt oder herabgesetzt werden dürfe. In der Praxis werden solche Gesetze dazu verwendet, um Menschen zu verfolgen, die aus Überzeugung und Gewissensgründen Homosexualität als verkehrt und widergöttlich ablehnen und an der biblischen Überzeugung festhalten, daß Gott die Menschen als Mann und Frau geschaffen hat und die Ehe als lebenslange Verbindung von Mann und Frau eingerichtet hat.

Wir erleben im ehemals christlich geprägten Abendland inzwischen immer mehr Fälle, wo eine „genderge-

recht“ umgepolte Gesellschaft beginnt, unter dem Vorwand von „Antidiskriminierungsgesetzen“ bibeltreue Christen zu verfolgen. Einige Beispiele seien genannt:

- ▶ In den USA gab es jahrelange erbitterte Prozesse gegen einen christlichen Bäcker, der sich geweigert hatte, eine Hochzeitstorte mit homoverherrschenden Sprüchen für eine Homo-Hochzeit zu backen. Dieser Mann wurde beinahe geschäftlich ruiniert; sein Geschäftskonto wurde beschlagnahmt, und er sollte eine sehr hohe Geldstrafe bezahlen. Erst in letzter Instanz wurde die Klage abgewiesen.
- ▶ In England wurde kürzlich ein gläubiger Mediziner aus einer staatlichen Behörde entlassen. Sein Vorgesetzter hatte ihn gefragt, ob er bereit wäre, einen großen bärtigen Mann, der zu ihm käme und als „Frau Soundso“ angeredet werden wollte, auch als Frau anzureden, worauf der Christ sagte, daß er dies nicht tun würde. Die Folge war, daß er wegen „Diskriminierung“ gekündigt wurde.
- ▶ Immer wieder werden in verschiedenen Ländern Prediger, insbesondere Straßenprediger, die aufgrund von Bibelworten Homosexualität als Sünde bezeichnen, deswegen verhaftet und angeklagt; einzelnen wurde schon gerichtlich verboten, gewisse eindeutige Bibelworte überhaupt noch öffentlich zu zitieren.
- ▶ Immer häufiger werden von Vertretern der Homo- und Genderbewegung veranstaltete Unterrichtseinheiten und Kurse zur „gendergerechten Aufklärung“ an Schulen oder Kindergärten veranstaltet, und Kinder werden gezwungen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen; christlichen Eltern, die ihre Kinder aus Glaubensgründen von solchen Veranstaltungen fernhalten wollen, wird das Recht abgesprochen, ihre Kinder zu schützen; sie werden mit Geldstrafen und Schlimmerem bedroht – letztlich mit der Wegnahme ihrer Kinder.

## **Wir sollten uns innerlich auf Verfolgung vorbereiten**

Wir gläubigen Christen sollten uns auf zunehmende Anfeindungen und Verfolgungen einstellen. Wir sollten uns darauf vorbereiten, daß vielleicht demnächst auch bei uns bibeltreue Gläubige wegen ihres Glaubens aus ihrer Berufsstellung entlassen, verklagt und vielleicht auch ins Gefängnis geworfen werden.

Es könnte auch wieder sein, daß treue Christen zur Zielscheibe eines antichristlich aufgehetzten Mobs werden. Es könnte sein, daß christliche Webseiten, Buchverlage oder Zeitschriften mit bibeltreuem Inhalt irgendwann nicht mehr erscheinen dürfen und daß auch christliche Gemeinden, die noch an biblischen Grundsätzen festhalten, verfolgt und verboten werden, wie einst unter den Nazis oder in der Sowjetunion. Je näher das Auftreten des Antichristen kommt, desto mehr werden solche Bedrängnisse höchstwahrscheinlich zunehmen. Von dieser Zeit sagt unser Herr voraus:

„Dann wird man euch der Drangsal (od. Bedrängnis) preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehaßt sein von allen Heidenvölkern um meines Namens willen“ (Mt 24,9).

Nun ist der Verfasser der Überzeugung, daß die Gemeinde vor dem Eintreten der „großen Drangsal“, wie sie in Offenbarung 13 geschildert wird, entrückt wird und dann beim Herrn in Sicherheit sein wird. Dennoch sollten wir nüchtern damit rechnen, daß in den zunehmenden Wehen der Endzeit (vgl. Mt 24,8) auch Bedrängnisse für die treuen Gläubigen zunehmen. Diese Verfolgungen werden auch wieder die zahlreiche Spreu falscher, bloß äußerlicher Christen (vgl. Mk 4,17) vom Weizen der echten Gläubigen trennen, die bereit sind, um ihres Herrn willen zu leiden (vgl. Röm 8,17–18).

Diese Zeilen wurden nicht geschrieben, um irgendjemand zu beunruhigen oder in Angst zu versetzen. Wir wollen nicht spekulieren, wie schnell und wie massiv solche kommenden Verfolgungen ausbrechen werden; bisher gibt es nur einzelne Anzeichen, die uns warnen sollten. Doch es ist wichtig, daß wir uns rechtzeitig auf solche Bedrängnisse vorbereiten, damit wir von ihnen nicht überrascht werden und ins Wanken kommen (vgl. 1Thess 3,2–4).

Wenn die Verfolgungen wirklich zunehmen sollten, dann werden wir auch wieder vermehrt den Beistand unseres Herrn und die Kraft des Heiligen Geistes erfahren. Nicht wenige von uns sind leider schläfrig und lau geworden in der Atmosphäre des trügerischen Friedens und Wohlergehens. Wir wollen uns vom Herrn zurüsten lassen, damit wir uns in der Prüfung treu zu Ihm und Seinem ewig wahren Wort bekennen (vgl. Phil 1,27–30). Und wir sollten viel ernster und häufiger für die Obrigkeit und alle Menschen beten – dieses Gebet vermag viel mehr, als wir denken (vgl. 1Tim 2,1–8; Jak 5,16–17). Unser wunderbarer Herr Jesus Christus wird uns treu beistehen, wenn wir auf Ihn vertrauen. Seine Verheißung ist nicht, daß Er uns immer VOR Verfolgung und Bedrängnissen bewahren will, sondern daß Er, wenn Leiden kommen, uns IN diesen Bedrängnissen Seine Kraft und Seine Hilfe zuteil werden lassen wird (vgl. 1 Ptr 4,12–16).

*Geliebte, laßt euch durch die unter euch entstandene Feuerprobe nicht befremden, als widerführe euch etwas Fremdartiges; sondern in dem Maß, wie ihr Anteil habt an den Leiden des Christus, freut euch, damit ihr euch auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freuen könnt. Glückselig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens des Christus willen! Denn der Geist der Herrlichkeit, [der Geist] Gottes ruht auf euch; bei ihnen ist er verlästert, bei euch aber verherrlicht. Keiner von euch soll daher als Mörder oder Dieb oder Übeltäter leiden, oder weil er sich in fremde Dinge mischt; wenn er aber als Christ leidet, so soll er sich nicht schämen, sondern er soll Gott verherrlichen in dieser Sache! (1 Ptr 4,12–16)*



## Ehe und Familie

### Marsch für das Leben

Am 21. September fand vor dem Reichstag in Berlin wieder der „Marsch für das Leben“ statt. Nach Angaben des Veranstalters nahmen an dem Marsch für das Leben 8.000 Menschen teil. Mit dabei war auch der katholische Bischof von Passau, Stefan Oster. In einer Ansprache sagte er unter anderem: „Dass in Deutschland jährlich etwa 100.000 ungeborene Kinder abgetrieben werden, ist ein ungeheurer Skandal.“

✉ *Ja, der Abfall von Gott ist immer ein Skandal – und er endet im Chaos. Bezeichnend für die Endzeit in der wir leben, ist die Tatsache, dass auf der ganzen Welt geborenes Leben getötet wird. Es gibt nur noch wenige Staaten, welche die Abtreibung verbieten. Vorreiter im weltweiten Töten ungeborener Kinder (man spricht von jährlich 40.000) sind die USA. 1973 garantierte der oberste US-Gerichtshof das Recht auf Abtreibung im berühmten Fall Roe v. Wade. Umso wichtiger ist es, dass immer wieder Menschen den Mut aufbringen, den Skandal beim Namen zu nennen und für das Recht auf Leben zu demonstrieren – wie jetzt die Teilnehmer des Marsches für das Leben.* Kurier der CM, 8-2019, S. 2 / MI

### Polizeieinsatz gegen Politikerin

Die Polizei in der finnischen Hauptstadt Helsinki ermittelt gegen eine Politikerin der Christdemokratischen Partei (KD), weil sie sich in sozialen Netzwerken kritisch über die Teilnahme der Evangelisch-Lutherischen Kirche Finnlands an einer Homosexuellen-Parade geäußert hatte. Die Parlamentsabgeordnete Päivi Räsänen (59) hatte bereits am 17. Juni auf Facebook und Twitter geschrieben: „Die Kirche, in der ich Mitglied bin, hat angekündigt, offizieller Partner der ‚Helsinki Pride 2019‘ zu sein. Wie passt die Lehre der Kirche, die Bibel, zu der Idee, Scham und Sünde zu einem Thema des Stolzes zu

machen?“ Dazu veröffentlichte sie ein Foto der Bibelverse aus Römer 1,24–27. **Wie die Polizei am 30. August der „Helsinki Times“ mitteilte, wird nun gegen die Politikerin wegen „ethnischer Agitation aufgrund homophober Äußerungen“ ermittelt.** Die „Helsinki Pride“ ist die größte Veranstaltung der LGBT-Gemeinde (Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender) des Landes. Sie findet jährlich in der letzten Juniwoche statt.

IDEA 37-2019, S. 13

## Erziehung

### Opfer einer Ideologie

Bereits 8-Jährige erhalten in England Sexualhormone, die ihr Geschlecht umwandeln sollen. „Ja, wir hätten uns doch so sehr einen Sohn gewünscht“, so die Eltern.

Kurier der CM 7-2019, S. 1

✉ *Was hier geschehen ist, ist die Manipulation eines achtjährigen Jungen. Er wurde Opfer einer Ideologie (Gender), die bei den Menschen hoch im Kurs steht und sie bestärkt, auch im Bereich der Geschlechtlichkeit in eigenen Wünschen und dem eigenen Willen zu folgen. Wo aber bleibt Gott? Offenbar wird er nur noch als Beschwerde- und Reparaturinstanz gebraucht, wenn die Menschen in ihrem selbstherrlichen Bemühen Schiffbruch erleiden. Dann wird der Schuldige gesucht und bald auch gefunden: Wie kann dieser Gott so etwas zulassen.*

**Die Antwort: „Hast du dir dies nicht selbst bereitet, indem du den HERRN, deinen Gott, verlassen hast zu der Zeit, als er dich auf dem Weg führte? ... Deine Bosheit ist schuld daran, dass du so geschlagen wirst, und dein Ungehorsam, das du so gestraft wirst. Und Du musst innewerden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringt, den Herrn, deinen Gott, zu verlassen und ihn nicht zu fürchten“, spricht Gott, der Herr, Zebaoth (Jer 2,17–19).**

MI

## Gesellschaft

### Mord auf der Intensivstation

Immer wieder wachen „hirntote“ Menschen auf und leben weiter. Schulmedizin und Gesetzgeber sowie Sozialverbände und Kirchen haben diesen Hirntod – keine messbare Gehirnaktivität mehr, obwohl das Herz noch schlägt – willkürlich zum Ganztod erklärt, um von einem noch lebenden, wenn auch wahrscheinlich sterbenden Menschen Organe gewinnen und anderen Schwerkranken zugutekommen zu lassen. Angehörige von derart Ausgeschlachteten mussten feststellen, dass die Haare des Betroffenen nachher ausgebleicht und die Gesichtszüge schmerzverzerrt waren. **Wenn der Chirurg solchen Scheintoten Organe als „Spende“ entnimmt, tötet er ihn. Juristen halten das für Mord.**

Menschlich ist ja verständlich, wenn Schwerkranke Hoffnungen auf Organspende setzen. Wer hätte z. B. etwas gegen die einvernehmliche Lebendspende einer Niere seitens Familienangehörigen einzuwenden, die mit 1 Niere weiterleben wollen? Aber das passt nur selten wirklich, denn jeder Körper ist einzigartig und versucht durch sein Immunsystem, ein nicht körpereigenes Organ abzustößeln, weil es fremd ist. Trotz teurer, lebenslanger Medizin passiert das auch früher oder später. Bis dahin ist das Ganze für Chirurgen, Kliniken, Apotheken, Pharmaindustrie, Lobbyisten, Staat – und nicht zuletzt Medien ein publikumsträchtiges bzw. milliardenschweres Geschäft, das uns gleichwohl als Akt gelebter Nächstenliebe ans Herz gelegt wird: Massenmord auf Intensivstation aus Menschenliebe? Hat der Schwerkranke wirklich ein Recht, auf Kosten eines anderen Menschen sein eigenes Leben, wenn auch sehr beschwert und risikoreich, zu verlängern?

W. J. Mertensacker, Kurier der CM 7-2019

✉ *Wir wollen hier keine Moralapostel sein, sondern achten den Willen eines jeden Menschen. In*

einer postfaktischen Zeit werden uns nicht nur von Wissenschaft, Medien und Politik schwerwiegende Problematiken schöngeredet, sondern auch von Amtskirchen, die mehrheitlich den Evolutionsgläubigen zum Opfer gefallen sind. Selbstbestimmung heißt die Losung ... Dennoch ist und bleibt die Würde des Menschen allein vom und zum biblischen Schöpfergott. Wer Gottes Willen erkennen möchte, kann dies selber in Gottes Wort finden, aber auch einer aufmerksamen Medizin, wie man dem Buch „Organspende und der neue Tod“ von Dr. med. Peter Beck entnehmen kann. Leser von *Aufblick und Ausblick* können es kostenlos bei uns beziehen, gerne auch zur Weitergabe! OB

## Die Schleuse ist offen

Wenn die Kosten der Migration so schwer zu erfassen sind, so mag dies auch damit zusammenhängen, dass ein Ende nicht absehbar ist. Es scheint so zu sein, als ob uns aus dieser Migration eine Daueraufgabe erwachsen würde. Natürlich haben wir nicht mehr die Zahlen von 2016. Damals sind weit über 700.000 Menschen nach Deutschland gekommen. In diesem Jahr waren es in der Zeit von Januar bis August 2019 rund 115.000. Lesen Sie dazu einen Leserbrief, den der „Kurier der christlichen Mitte“ an den ehemaligen Verfassungsschützer Dr. Maaßen geschrieben hat:

Sehr geehrter Herr Dr. Maaßen, jahrelang waren Sie Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz. Mit 56 Jahren sind Sie vorzeitig pensioniert worden, weil Sie Klartext sprechen. Dazu haben Sie dem staatlichen ungarischen Fernsehsender MI ein Interview gegeben und erklären: „Die Schleuse ist immer noch offen, auch wenn weniger reinkommen.“ Und: „Die notwendigen Vorkehrungen, daß dieser Einwanderungsdruck minimiert wird, daß diese Menschen nicht zu uns kommen, sind nicht getroffen worden.“ Sie sehen mit großer Sorge, daß vielleicht schon in diesem oder dem nächsten Jahr noch wesentlich mehr Menschen

nach Europa und Deutschland kommen könnten, die unser Land nicht fassen kann, ohne seine Identität zu verlieren.

Nun werfen Ihnen ausgerechnet die deutschen Staatssender vor, Sie hätten sich in einem „Propagandasender“ geäußert, denn MI gilt als Sprachrohr des ungarischen Regierungschefs Viktor Orban. Wir aber danken Ihnen für Ihren Freimut, sich über einen ausländischen Sender zu äußern, wenn Ihre offenen Worte in Deutschland nicht erwünscht sind!

Ihre KURIER-Redaktion

## Bewusstseinsweiterung mit Künstlicher Intelligenz?

Wissenschaftler können schon heute winzige Chips und Elektroden in Köpfe implantieren. Nun wollen sie mit kleinen Nanorobotern ein Internet der Gedanken schaffen. Mit seiner Firma „Neuralink“ will Elon Musk jedes menschliche Erleben über das Internet für jeden Menschen erlebbar machen – der Tesla-Gründer aus dem Silicon Valley, der schon mit der eigenen Rakete einen Sportwagen ins All geschickt hat, der Megatunnels plant und Atombomben auf dem Mars abwerfen will, damit das Eis auf dem Nachbarplaneten verdampfen und mit dem austretenden CO<sub>2</sub> eine Atmosphäre für lebensfähige Temperaturen geschaffen werden kann, will mehr... Weil der Mensch sein komplexes Gehirn noch immer nicht versteht und deshalb auch nicht nachzubauen vermag, beginnt er, sich selbst zur Maschine zu machen. Forschern geht es nicht nur darum, das lückenlose Abhören und Steuern des menschlichen Gehirns mit der Maschine zu bewerkstelligen, sondern die abgegriffenen Gedanken auch in Echtzeit ins Internet einzuspeisen. **Jeder Kopf muss hier ins Netz und jeder Mensch soll an jedem Ort der Welt mit jedem anderen drahtlos verbunden sein. Dabei sollen Nanoroboter über die Blutbahn in unser Gehirn eindringen und ein Netzwerk bilden, das über einen Sender in der Schädeldecke alle Gedanken im Internet**

speichern kann. Ein „Internet der Gedanken“ verspricht mehr Intelligenz, mehr Bildung, mehr Wissen, mehr Erfahrung, mehr Entertainment. Jeder kann das Leben jeder anderen gewünschten Person erfahren und mit den eigenen Augen sehen. Aus: www.FAZ.net, 26.8.2019

✉ *Weltweit versuchen nicht nur „Cyborg-Clubs“ sondern auch Unternehmen, renommierte Wissenschaftler und Universitäten, sich in Forschungsansätzen und Experimenten zu übertreffen, wie der Mensch schöpferischer, grenzenloser und perfekter werden kann. Die Grenzen der Schöpfung Gottes zu sprengen mag für Bastler wie Konzerne und Wissenschaftler verlockend sein. Haben sie vergessen, dass nur EINER spricht und es geschieht? Der allmächtige Schöpfergott kennt jeden von uns, alle Tage, alle Stunden, alle Gedanken, Worte und Taten. Ihm, dem ohnehin Allwissenden, verantworten wir dies alles, ob wir wollen oder nicht. Zur innigen Gemeinschaft mit IHM sind wir berufen. Aber wer glaubt seinem Wort? Der im Himmel wohnt, lachet ihrer, die hier auf Erden versuchen, ihn nachzuäffen.* OB

## Überwachungsstaat China – Exportschlager!

In China sollen bis 2020 626 Mio. Überwachungskameras installiert sein. Wer z. B. in Metropolen wie Shenzhen bei Rot über die Ampel geht, wird von Gesichtserkennungssystemen erfasst und auf Bildschirmen an den Pranger gestellt. Schüler werden in Klassenzimmern alle 30 Sekunden vom Gesichtserkennungssystem gescannt, ob sie aufmerksam dem Unterricht folgen. Die Systeme sind so scharf, dass sie z. B. flüchtige Personen in einer Menschenmenge identifizieren können. Nächstes Jahr führt China ein „Sozialkreditsystem“ ein: Das ist ein Punktesystem, in welchem das Kommunikations- sowie Konsumverhalten der Bürger erfasst und bewertet wird. Nur wenn die Bewertung stimmt, gibt es dann z. B.



Wohnung, Bildung oder Finanzierungen.

Chinesische Konzerne sehen in den umfassenden Überwachungssystemen als Geschäfts- und Gesellschaftsmodell einen Exportschlager im Rahmen des Projektes „Neue Seidenstraße“. Laut *New York Times* nutzen bereits 18 Länder in aller Welt Monitoring-Systeme aus China. Der Huawei-Konzern errichtet derzeit in Pakistan, Kenia und auf den Philippinen „smarte“ Städte, wo nach Möglichkeit technisch alles mit allem vernetzt und steuerbar wird. [bitter.winter.de](http://bitter.winter.de)

## Israel

### Füchse am Tempelberg

Im August 2019 wurde rund ein Dutzend Füchse im südwestlichen Gebiet der Klagemauer gesichtet. Daraufhin titelte die Jerusalem Post „Füchse wurden nahe der Klagemauer gesehen. Sie erfüllen eine biblische Prophezeiung!“ Die Formulierung der Jerusalem Post ist so nicht ganz korrekt – denn: Laut dem alttestamentlichen Buch Sacharja (Kap. 8, Verse 4–5) wird Jerusalem irgendwann wieder zu einer grandiosen Blüte zurückkehren, weil Gott selbst sein Volk komplett erretten wird. Dass dabei Füchse eine Rolle spielen, findet sich in der Bibel nicht, aber in einer der wichtigsten jüdischen Schriften: dem Talmud. Der Talmud ist eine Auslegung alttestamentlicher Texte durch Rabbiner. Im Talmud-Buch Makkot (24b) findet sich der Hinweis, dass, wenn ein wilder Fuchs an der Stelle des zerstörten Tempels gesichtet wird, dieses ein Zeichen sei, dass Jerusalem wieder aufgebaut und sich die Sacharja-Stelle komplett erfüllen werde.

Top 9-2019, S. 4

✉ *Der derzeit für die Klagemauer zuständige Rabbiner Shmuel Rabinowitz kommentierte das Auftauchen der Füchse so: „Man kommt nicht darum herum, am Ort der Erfüllung der Prophezeiung zu weinen.“*

## Endzeit

### China – Auslöschung der Hauskirchen bis 2021?

Aus verschiedenen Städten wird berichtet, dass Hauskirchen mit teils mehreren 100 Mitgliedern geschlossen wurden. Bibeln, Literatur und Einrichtung werden entfernt. Mitarbeiter der Kirchen, die Flugblätter verteilten, wurden vertrieben. Verantwortliche von Versammlungen, die dann unter freiem Himmel Kirchenlieder sangen, wurden wegen „Verführung der Massen“ abgeführt, verhört und bedroht. Allein im Raum Xiamen wurden diesen Sommer 40 Hauskirchen geschlossen. Angeblich will die Kommunistische Partei Chinas bis 2021 alle Kirchen schließen, die nicht zur staatlich überwachten „Drei-Selbst-Kirche“ gehören. [bitter.winter.de](http://bitter.winter.de)

### Chinesen schätzen Kontroll- und Punktesysteme

Eine von der FU Berlin in China durchgeführte Repräsentativumfrage unter 2200 Internetnutzern ergab, dass 80 % der Teilnehmer die Überwachungs- und Bewertungssysteme wertschätzen. Sie seien hilfreich, nachdem die rasanten Entwicklungen in China seit 1978 zu massiven Problemen mit „regulatorischen Lücken“ geführt haben. So hätte bis vor Kurzem nur ein kleiner Teil der Bevölkerung Zugang zu Bankkrediten gehabt.

Gesetze würden weitgehend nicht befolgt, was zu Internetkriminalität, mangelnder Lebensmittelhygiene und Umweltverschmutzung führe. Bewertungssysteme werden eher als Informationsquelle gesehen für Bürger, Unternehmen und Regierung. Der Verleger W. Bühne besuchte kürzlich christliche Gemeinden in China und bekam bestätigt, dass die Überwachung auch dort nicht nur negativ gesehen wird. Die offene Kriminalität habe seither deutlich abgenommen. Im Vielvölkerstaat China mit 50 Nationalitäten könnte sonst ein „Flächenbrand“ entstehen, wenn der kommunistische Apparat nicht

✉ hart durchgreife. Quelle: TOPIC *Wie leicht urteilen doch unsere Medien und Politiker – von belehrend bis vernichtend – über chinesisches Denken. Viele scheinen zu vergessen, welche totalitären Geister sich in Deutschland bis gegen Mitte des letzten Jahrhunderts breit gemacht hatten, mit verheerenden Wirkungen europa- und weltweit. Wenn wir in Jesu Endzeitreden schauen und in die Offenbarung des Johannes, sollten wir uns über technische und machtpolitische Bestrebungen nicht verwundern, auch wenn wir uns entsetzen möchten. Die öffentlich singenden chinesischen Glaubensgeschwister können uns leuchtende Vorbilder sein. Denn wir überwinden nicht durch Gegenwehr, sondern durch Bleiben am Wort Gottes und Bekennen unseres Glaubens an den Herrn Jesus Christus, bis er wiederkommt – Er komme bald!* OB

### Biologie-Professor vor Gericht

Dr. Ulrich Kutschera (64) wurde in Kassel vor Gericht gezerzt, weil er die „Ehe für alle“ kritisierte. Der Vorwurf aus der Homo-Lobby an der Uni: „Volksverhetzung, Beleidigung und Verleumdung“. Was war geschehen? Der Wissenschaftler hatte auf dem katholischen Nachrichtenportal „kath.net“ gewarnt, daß eine „Ehe“ für Homosexuelle, die Kinder großziehen, auf Kosten der gesunden Entwicklung der Kinder geht: „Sollte das Adoptionsrecht für Mann-Mann- bzw. Frau-Frau-Erotikvereinigungen kommen, sehe ich staatlich geförderte Pädophilie und schwersten Kindesmissbrauch auf uns zukommen.“ Das war im Juli 2017. 2019 ist die Gerichtsverhandlung in einem überfüllten Saal im Amtsgericht Kassel. Dr. Kutschera ist Atheist, wählte aber das katholische Nachrichten-Portal für seine Warnung, da andere Medien „bereits hoffnungslos im Gender-Sumpf versunken sind“.

Kurier der CM 9-2019, S. 1

✉ *Auch dieses Geschehen ist aus der Endzeitperspektive zu betrachten. Denn in der letzten Zeit vor dem Kommen Jesu werden die*

Anfänge, die wir heute schon beobachten können, ihr Ende finden. Unter dem Schlagwort Antidiskriminierung werden vorher Menschen verfolgt, angeklagt und verurteilt werden. Menschen, die es sich nicht nehmen lassen werden, das Wort der Schrift auch unter dem Eindruck der antichristlichen Gewalt-herrschaft zu verteidigen. ML

## Unglaub' und Torheit

„... brüsten sich frecher jetzt als je ...“ Man könnte hier in dem Lied fortfahren und mit dem Liederdichter beklagen, dass der Unglaube nicht der Glaube die Welt beherrscht, dass Gottlosigkeit überhandnimmt, wie es in der Schrift vorher gezeigt wurde, oder gar, dass Gott offenbar nicht mehr im Regiment ist. Doch wir haben genug damit zu tun darzustellen, wie der Unglaube und die Gottlosigkeit in alle Bereiche unserer Gesellschaft vordringen, selbst im Raum Kirche, die den Menschen doch vor allem Bösen schützen sollte. Was ist eigentlich der Unglaube? Hören wir dazu, was Giuio Meiattini, Mönch der Abtei Santa Maria und Hochschullehrer in Rom, zur Sünde des Unglaubens zu sagen hat:

✉ *Die Sünden sind wie die Tugenden im Grunde immer dieselben. Und da jede von ihnen die Negation der jeweiligen Tugend ist, bedeutet, wenn man von gewissen Sünden nicht mehr spricht, dass man auch aufgehört hat, gewisse Tugenden zu schätzen und zu lieben, die ihnen gegenüberstehen.*

Ich habe demnach den Eindruck, dass die Hauptsünde, die heute nicht mehr wirklich als solche angesehen und häufig nicht beim Namen genannt wird, der Unglaube ist, der Mangel an Glauben, den das Neue Testament ‚apistia‘ nennt. Er zeigt sich heute in der Form des Atheismus, der religiösen Gleichgültigkeit und auch des religiösen Synkretismus. Wenn sich an Stelle des christlichen Glaubens andere Gottheiten, ein anderer Glaube oder zumeist einfach eine religiöse Leere durchsetzen, wird Jesus

Christus ausgeschlossen, ‚außerhalb der Stadt‘ herausgeworfen, wie es im Brief an die Hebräer heißt. Beim Aufbau des eigenen Daseins oder der Stadt der Menschen das Wort Gottes auszuschließen ist die wahre ‚Sünde der Welt‘, von der im Evangelium des Johannes die Rede ist.“ Dort ist zu lesen: „Und wenn derselbe kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde, über die Gerechtigkeit und über das Gericht; über die Sünde, dass sie nicht glauben an mich ...“ TP 12.5.2019

## Kirche und Mission

### Das Vertrauen schwindet

Die Deutschen vertrauen den Kirchen, aber auch anderen religiösen Institutionen immer weniger. Das ergab eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts forsa (Berlin) im Auftrag der Mediengruppe RTL/n-tv (Köln). Den stärksten Vertrauenseinbruch musste demnach Papst Franziskus hinnehmen. Er verlor gegenüber dem Vorjahr 20 Prozentpunkte. Nur noch 34 % der Deutschen vertrauen dem Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Damit landete er auf dem 15. Platz von 26 (Vorjahr: 9). Er rangiert damit direkt vor dem Zentralrat der Juden (34 %/-3). Die evangelische Kirche verlor 10 Prozentpunkte und erreichte mit einer Quote von 38 % – wie im Vorjahr – den 13. Platz. Idea 37-2019

✉ *Wer die Vorgänge im Raum der Kirche aufmerksam beobachtet, wird sich nicht wundern, wenn das Vertrauen in die Institution „Kirche“ immer mehr schwindet. Die Ursache für diese Entwicklung sind zum einen in der „Geschäftspolitik“ der Kirche zu suchen, die eher weltlich-politische Ziele als geistliche Ziele verfolgt, zum anderen in der Verkündigung, die den Hörern gefallen soll (ob sie Gott gefällt, sei dahingestellt). Wer meint, das Evangelium von Jesus Christus nur auszugsweise (und nicht vollständig) verkündigen zu müssen, muss sich nicht wundern, wenn er schließlich im Bereich der Unterhaltung ankommt,*

wo er mit einer Vielzahl weltlicher Unterhaltungskünstler konkurriert. Daher muss das Wort Gottes wahrhaftig, unmissverständlich und vollständig ausgelegt werden, auch wenn die historisch-kritische Methode der Bibelauslegung andere Perspektiven eröffnen will. ML

### Das Klima – Grobseinsatz der Landeskirchen

Mehr als die Hälfte der 20 EKD-Gliedkirchen sowie christliche Organisationen wie der CVJM Deutschland haben dazu aufgerufen, sich am 20. September am globalen Klimastreik zu beteiligen. Diesen Aktionstag haben die Bewegung „Fridays for Future“ und ein Bündnis aus Umwelt-, Wohlfahrts-, Kultur- und Entwicklungsverbänden initiiert, um sich für mehr Tempo beim Klimaschutz auszusprechen. Die Kirchen zeigten dabei ein großes Engagement. Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers hat erstmals ihre Mitarbeiter von der Arbeit freigestellt, damit sie an Veranstaltungen und Aktionen teilnehmen konnten. Schließlich schlugen die Kirchen noch zahlreiche Aktionen vor, welche die Veranstaltung bereichern sollten. Darunter auch einen Vorschlag für die Fürbitten im Gottesdienst.

Darin heißt es etwa, dass die Jugendlichen das Recht hätten, ernst genommen zu werden: „Wir haben die Aufgabe, sie zu unterstützen und das uns Mögliche zu tun, um zu schützen und zu bewahren, was du geschaffen hast.“ Lesen Sie dazu den folgenden Kommentar (Auszug) des Idea-Leiters Matthias Pankau:

✉ *„Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ hat Jesus gesagt (Mt 16,26). Die Kirche sollte sich endlich wieder als Experte für die Ewigkeit profilieren. Klimaschutz können viele. Menschen aber Jesus bekenntzumachen, der in Zeit und Ewigkeit rettet, das ist das Privileg der Kirche. Idea 38-2019, S. 3 und 9* †

Versand:  
Ortwin Blum  
Hauffstraße 4  
75391 Gechingen  
☎ 07056-92090  
Fax 03222-4357008  
Aufblick.und.Ausblick@t-online.de  
Postvertriebsstück E 71591  
DPAG. „Entgelt bezahlt“

## Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben ...



... niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Johannes 14,6)

1957/58 stand ich schon eine Weile im Glauben an Jesus Christus als meinen Herrn und Heiland, den ich als lebendiges Wort Gottes, von Mose bis Offenbarung verstand. In einer Landeskirchlichen Gemeinschaft aufgehoben, schien alles gut zu sein. Doch überraschend fiel ich (und nicht nur ich) in ein tiefes „Glaubensloch“ – denn in unserer Gemeinschaft machten sich Unsicherheiten breit. Was war geschehen? Meldungen nicht nur aus dem „Kalten Krieg“ ängstigten uns – die Presse feierte, dass Menschen Leben „im Reagenzglas“ züchten konnten und die Prediger fingen an, uns etwas von Urmenschen und Evolution zu verkündigen ... beim Bibellesen jedoch stürmten in dieser Zeit die alttestamentlichen Propheten auf mich ein. So erlebte ich viel Dunkelheit aber auch viele Lichtpunkte – mir

wurde oft schwindelig darüber. Ich wagte es kaum, mein Elend mitzuteilen. Wenn doch, bekam ich gutgemeinte psychologische Hinweise – dabei wollte ich eigentlich „nur“ wissen, warum mich die Bibel bzw. welcher Geist so sehr antreibt!

So begann ein recht holpriger und schwer erscheinender Weg, mit Beziehungen (im EC), die Gott nicht gefallen konnten. Doch dann schenkte ER mir ein Mädchen, das Jesus Christus liebhatte. Wir heirateten und bekamen später drei Söhne und eine Tochter geschenkt. Bei allen Wechselfällen, auch in der Familie, musste ich am WORT bleiben. Es trieb mich an und half mir, immer wieder auch mit Johannes 14,6 durch die Zehn Gebote.

Über die Missionsschule der Bahnauer Bruderschaft war ich in den Erzieherberuf gelangt. In der Jugendarbeit fand ich stets eine gute Aufnahme, jedoch – in meiner biblisch geprägten Pädagogik bleibend – war immer nach zwei bis drei Jahren wegen Kündigung ein Umzug fällig. Mit allgemein üblichen liberalen und bibelkritischen Ansichten konnte ich mich einfach nicht anfreunden.

Mich bewegte zum Beispiel Jeremia 1,7 (... *du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heiße*) oder Jesaja 54,1ff. (... *mache den Raum deiner Hütte weit ... denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Heiden erben und in den verwüsteten Städten wohnen*). Das kann ich auf mich beziehen, wie auch auf die Gemeinde Jesu.

Nun, unsere Zeiten heute erlebe ich erst recht als unruhig und von fortschreitendem Glaubensabfall geprägt. So lasst uns am und im Wort Gottes bleiben, alle die wollen! Mein Gebet ist „Herr mach’s nur mit unserem Ende gut“.

Kurt Pawlack, Bad Schwartau